

Arbeiterwohnsiedlung in der Strasse Pallars in Barcelona : 1959. Architekten José Maria Martorell, Oriol Bohigas, Madrid

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band (Jahr): 49 (1962)

Heft 6: Spanische Architektur und Kunst : Bauten von Antonio Gaudi 1852-1926

PDF erstellt am: 21.09.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-38427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

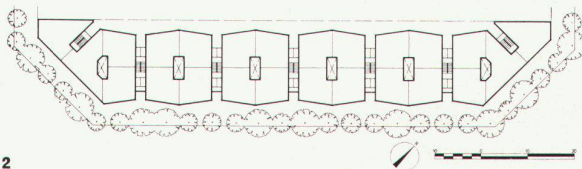
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeiterwohnsiedlung in der Straße Pallars in Barcelona



1

1959. Architekten: José Maria Martorell, Oriol Bohigas, Madrid



2

1
Straßenfront
Façades côté rue
Streetside front

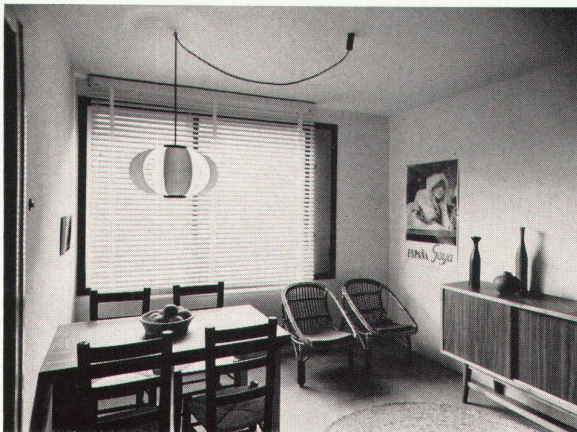
2
Situationsplan
Situation
Site plan

3
Wohneßzimmer
Salle à manger et de séjour
Dining- and living-room

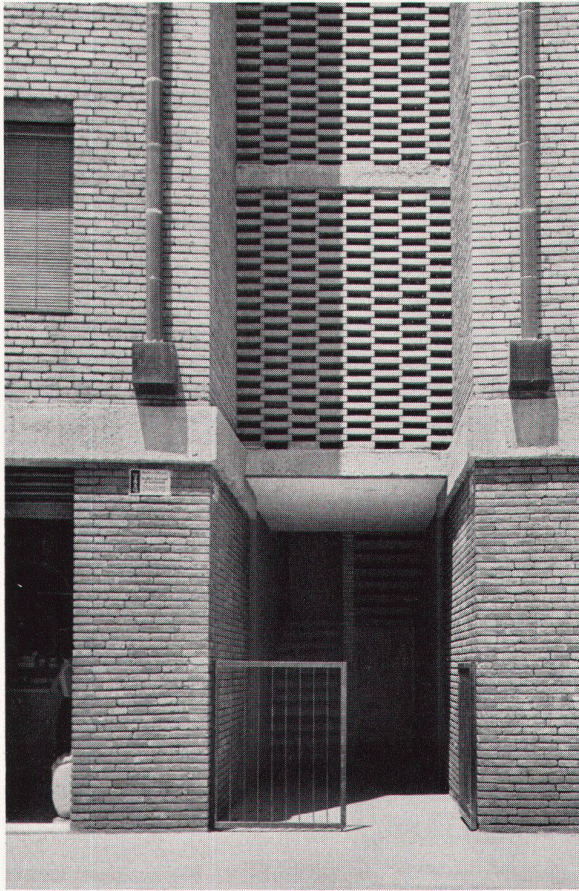
4
Eingang mit Treppenhaus
Entrée et escaliers
Entrance with staircase

5
Treppendetail
Détail des escaliers
Stairs detail

6
Grundriß
Plan
Groundplan



3



4



5

An der Pallars-Straße steht diese Gruppe von 130 sehr wirtschaftlichen Wohnungen für die Arbeiter einer bedeutenden Metallwarenfabrik. Sie nimmt die ganze Seite eines Häuserblockes einschließlich der Ecken ein.

Der Grundriß der Wohnung ist sehr konzentriert, mit einem einzigen Zentralraum als Eingang Küche/Speiseraum. Die Wohnungen sind zu vier in einem Treppenabsatz auf zwei verschiedenen Niveaus angeordnet, um dadurch gute wirtschaftliche Konditionen zu erhalten. Die durchschnittliche Fläche der Wohnung beträgt 60 m². Zwei Schlafräume werden durch einen Innenhof belüftet. Wir sind der Überzeugung, daß sich der innere Belüftungshof trotz der Heilsamkeit direkter Belüftung aller Räume behaupten wird, da er einen gedrängten Wohnungstyp ermöglicht, der viele Vorteile hat.

Um die eintönige Kontinuität des Häuserblocks zu überwinden, wurden die einzelnen Körper durch die Treppe und die Trockenplätze individualisiert. Die gebrochene Form der Fassade versucht diese Individualisierung zu unterstreichen, was nach unserer Ansicht den Straßenraum zu vermenschlichen hilft.

Es wurden die einfachsten, unbedingt traditionellen Baustoffe verwendet, unter Verzicht auf jede Vorspiegelung einer hoch-industrialisierten Architektur, die im Augenblick in unserem Lande noch nicht erschwinglich ist. So wurden gewöhnliche Backsteine an allen Mauern, gelackte Backsteine im Erdgeschoß und geschalter Beton verwendet. Die Regenablaufrohre sind aus glasierter Keramik hergestellt; das nach vier Seiten abfallende Dach ist mit Mönch- und Nonnenziegeln gedeckt, mit «Tortugada», einem Dachkanal aus Keramikteilen, der in der katalanischen Volksbaukunst häufig verwendet wird. Die Fenster sind aus Holz mit Fensterläden. Die Fenster der Aufenthaltsräume besitzen zur besseren Lüftung einen unabhängigen, senkrecht verschiebbaren Laden.

Eine Musterwohnung wurde vollkommen möbliert, wobei nur Serienmöbel, die im Handel erhältlich sind, verwendet wurden. Der Aufenthaltsraum und die drei Schlafräume wurden mit einem Gesamtbetrag von 25000 Peseten ausgestattet, und in einer etwas bescheideneren Ausführung verringerte sich dieser Betrag auf 17000 Peseten (etwa 1150 Franken). Die Siedlung erhielt den FAD-Preis für das beste während des Jahres 1959 erbaute Gebäude.

